

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 293

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatlich 250.— M.

Halver

Freitag, den 22. Dezember 1922.

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 10.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 30.— M.,
Offerten-Belegung 20.— M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Preis für das dritte Sechstel des Umlagegetreides ist auf 165 000 Mark für die Tonne Roggen festgesetzt worden. Der neue Brotpreis wird etwa Mitte Januar bestimmt werden.

* Der Reichsernährungsminister Dr. Luther gab eine ausführliche Begründung für die Beschlüsse des Kabinetts in der Getreidepreissfrage.

* Nach Washingtoner Meldungen ist Amerika nicht zu einer Anteilnahme, sondern nur zu einer Untersuchung der deutschen Wirtschaftslage bereit.

* Die Konferenz von Lausanne ist wegen der Meerengenfrage erneut in eine kritische Lage geraten.

Wir und die Ausländer.

Ein Stimmungssymptom — und ganz gewiß kein unbedeutendes. Die Reichsregierung sieht sich genötigt, in einer öffentlichen Mahnung darauf hinzuweisen, daß sich in letzter Zeit die Beschwerden der in Berlin ansässigen Vertreter fremder Staaten über eine unfreundliche oder gar feindselige Haltung einzelner Personen aus der deutschen Bevölkerung gegenüber den in Deutschland weilenden Ausländern gehäuft haben. Das gebe Veranlassung, auf die Folgen aufmerksam zu machen, die Ausschreitungen gegen Ausländer in Berlin für Deutschland zeitigen könnten. Jeder solle sich daher im Verkehr mit Fremden vergegenwärtigen, daß sein Verhalten der ohnehin notleidenden Allgemeinheit und den im Auslande lebenden Deutschen ernste Schwierigkeiten bringen könne.

Ein äußerst wunder Punkt, der mit dieser Zurechtweisung berührt wird. Gar keine Meinungsverschiedenheit wird und kann darüber bestehen, daß jede Ausschreitung gegen Ausländer, die in ihrem Verhalten keinen Anlaß zu Beschwerden oder zu Störungen der öffentlichen Ordnung gegeben haben, heute wie ehemals zu verurteilen ist. Keine Meinungsverschiedenheit auch darüber, daß jeder Deutsche heute doppelten und dreifachen Anlaß hat, sich Ausländern gegenüber auf das äußerste zu beherrsigen. Schon deshalb, weil er, wenn er sich vergißt, an den Unrechten kommen kann, d. h. an einen wirklich ausländischen, wirklich vornehmen und womöglich auch wirklich deutschfreundlichen gesinnigen Ausländer, in welchem Falle selbstverständlich nach allen Seiten hin nur Schaden angerichtet werden kann. Aber auch die Verlegenheiten, die unserer Reichsregierung oder gar unsern Brüdern im Auslande entstehen müssen, wenn hierzulande Anlaß zu begründeten Beschwerden über die Behandlung von Ausländern gegeben wird, sollen und dürfen keineswegs gering angeschlagen werden. Das alles aber selbstverständlich unbeschadet der Tatsache, daß das deutsche Volk sich nach langen Jahren der Qual und der Schmach in einem seelischen Zustand äußerster Reizbarkeit befindet, auf den Rücksicht zu nehmen die in unserer Mitte weilenden Ausländer zumindest in gleichem Maße verpflichtet sind, wie wir zur Schonung ihrer Empfindungen aufgefordert werden. Unbefangenen urteilenden Ausländer zeigen sich oft genug entsetzt über das Treiben von Landstrolächern, die in ihrer Heimat zu ungleich bescheidenerem Auftreten genötigt sind, während sie hier mit allen Mitteln von Emporkömmlingen, von Eindringlingen und von Störenfriedern sich bemerkbar machen und dadurch nur zu oft die Volkseinstimmung mit Recht gegen sich aufreizen. Diese Elemente zeigen keine Spur von Verständnis dafür, wie es wirken muß, wenn sie in unsern Theatern und Konzertsälen, auf Straßen und Plätzen, in Hotels und Geschäften ein herrisches Benehmen zur Schau tragen, überall beanspruchen, daß ihnen Platz gemacht, das Beste serviert und jede Rücksicht erwiesen wird, als wären sie zu Herren des deutschen Volkes bestimmt und geboren. Und die zuweilen unglaubliche Langmut des Deutschen ermutigt sie geradezu in ihrem Gebaren, so daß sie schließlich jeden noch so schärfsten Versuch des Einspruchs gegen ihre Argernisse erregenden Unstäten wie eine Art Majestätsbeleidigung zurückweisen. In Wahrheit ist es ein Wunder geradezu, daß nicht noch ungleich öfter, als es tatsächlich geschieht, Zusammenstöße mit Ausländern sich ereignen; besonders in dem sonst etwas trübsten Berlin, auf das in der Erklärung der Reichsregierung zweimal ausdrücklich hingewiesen wird.

Der Reichsregierung sind alle diese Umstände und Verhältnisse natürlich aus eigener Anschauung genau bekannt. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, den Strom der Ausländer nicht so einseitig anschwemmen zu lassen, sondern ihn durch strengere Handhabung der Passvorschriften so abzulassen, daß er uns nicht mehr als gerade noch erträgliche Zuwanderung gebracht hätte. Das Übermaß an Ausländerum hat die Verhältnisse bis zu der jetzt erreichten Salamität gesteigert, zu der gleichen Zeit, wo Deutsche, die ins Ausland gehen wollen, immer noch die größten Hindernisse dabei zu überwinden haben. Eine öffentliche Warnung, wie die hier ergangene, glaubt die Regierung wohl den auswärtigen Vertretungen schuldig zu sein; vielleicht ist sie auch zu ihr in mehr oder weniger freundlicher Weise gedrängt worden.

Schade nur, daß man kein Wort darüber erfährt, ob der Außenminister es lediglich bei dieser an seine deutschen Landsleute gerichteten Mahnung hat bewenden lassen. Nach allgemeinem Empfinden wäre es nicht mehr als recht und billig gewesen, wenn man die auswärtigen Diplomaten auf die hier kurz geschilderte Sachlage hingewiesen hätte; mit höflichen Worten selbstverständlich, aber auch in würdiger Sprache, von der man vielleicht noch einen Eindruck auf diejenigen Völkernationen erwarten darf, die uns mit so überreichen Sendboten männlichen und weiblichen Geschlechts beglückt haben. Von der heutigen Reichsregierung wenigstens, die sich ja nicht auf eine passive Rolle gegenüber allem, was uns vom Auslande kommt, beschränken will, sollte man erwarten dürfen, daß auch in dieser leidigen Ausländerfrage durch stärkere Aktivität eine Besserung angebahnt wird. Denn darüber wird man sich wohl keiner Täuschung hinsetzen, daß, wenn es

bei den Zuständen bleiben soll, die sich leider Gottes bei uns herausgebildet haben, noch schlimmere Erfahrungen, als einzelne Ausländer sie jetzt schon gemacht haben, sich leicht wiederholen können.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Staatsarbeiterlöhne.

Die Spitzenverbände der Gewerkschaften, die die Staatsarbeiter vertreten, sind im Reichsfinanzministerium wegen nachträglicher Erhöhung der Löhne für die zweite Hälfte Dezember vorstellig geworden. Der Vertreter des Reichsfinanzministers erklärte den Delegierten der Gewerkschaften, daß eine Lohnnachzahlung aus politischen Gründen und mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches nicht in Frage kommen könne. Die Arbeiter der Privatindustrie, deren Löhnen die Staatsarbeiterlöhne im allgemeinen angeglichen seien, hätten bisher keine neuen Forderungen gestellt. Die Gewerkschaften sollen die Absicht haben, der Regierung zu erklären, daß sie insofern für etwa ausbrechende Teufteils der Staatsarbeiter keine Verantwortung übernehmen könnten.

Deutsch-litauische Verhandlungen.

In Dresden traf eine litauische Delegation unter Führung des litauischen Gesandten Schaulis ein, um mit Deutschland die Verhandlungen über den Abschluß eines direkten Abkommens zu beginnen. Die Verhandlungen werden für Deutschland von dem Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt von Stöckhmann geführt.

Die deutsch-hannoversche Bewegung.

In einer Vertrauensmännerversammlung der deutsch-hannoverschen Partei soll der Reichstagsabgeordnete Ludwig Alpers sich über die Abstimmungsbewegung der Welsen geäußert und dabei nach Zeitungsmeldungen erklärt haben: „Die Reichsminister sind deshalb auch nicht gegen uns, weil eine Schwächung Preußens eine Stärkung der Reichsgewalt bedeutet.“ Eine solche Behauptung entbehrt, wie dem W. L. v. von ausländischer Seite mitgeteilt wird, jeder Begründung.

Will Koburg wieder los von Bayern?

Das bei der Zusammenlegung von Thüringen an Bayern angeschlossene Koburg scheint sich in der neuen Gemeinschaft nicht besonders wohl zu fühlen. Darauf läßt eine am letzten Sonntag veranstaltete Unterschriftensammlung schließen, die für die Zulassung einer Abstimmung eintrat. Die erforderliche Unterschriftenzahl soll trotz unvollständiger Durchführung leicht zustande gekommen sein. Von 26 000 Wahlberechtigten haben sich 14 000 für die Los-trennung von Bayern ausgesprochen.

Grenzregulierung in Schlesien.

Die Grenzfestlegungskommission hat beschlossen, die Gemeinde und das Gut Haatsch der Tschchoslowakei zuzuteilen, die Gemeinde und das Gut Dzwisch aber bei Deutschland zu belassen. Über Sandau soll erst in der zweiten Januarhälfte entschieden werden. Die Ermächtigung zur Besetzung von Haatsch wurde der Tschchoslowakei noch nicht erteilt.

Türkei.

× Neue Krisis in Lausanne. Da die Alliierten in der Meerengenfrage keine neuen Zugeständnisse machen wollen, gilt die Lage auf der Konferenz in Lausanne als gespannt. Ismet Pascha soll die Absicht haben, die Konzeptionen in der Meerengenfrage, die auch er als unvermeidlich ansieht, erst zu machen, wenn die Verbündeten ihm dafür in der Kapitulationsfrage ihrerseits die große Konzession gemacht haben werden, auf die Kapitulationen in aller Form und vollständig zu verzichten. Wenn Ismet Pascha hartnäckig bleibt, mußte, so wird berichtet, entweder die Konferenz abgebrochen oder die Beratung der Meerengenfrage auf spätere Zeit vertagt werden.

Aus In- und Ausland.

Galle. Die Interessengemeinschaft thüringischer Handelsmühlen und die ihnen angeschlossene Mühlenvereinigung haben beschlossen, ihre Mahlarbeit und die Annahme von Umlagegetreide für die Kommunalverbände Thüringens wegen rückständiger Forderungen solange einzustellen, bis die Reichsgetreidekasse eingreift.

München. Im Auftrag des Amtsgerichts Miesbach wurde der Miesbacher Anzeiger vom 20. Juni 1922 wegen eines Artikels über die deutsche Republik nachträglich beschlagnahmt.

Dublin. Amlich wird bekanntgegeben, daß kürzlich sieben Männer hingerichtet worden sind, weil sie sich im Besitze von Waffen befunden haben.

Peking. Das Parlament hat die Ernennung des Generals Tschang-Schu Tsing zum Premierminister genehmigt.

Der neue Getreidepreis.

165 000 Mark Umlagepreis — Ausgleich für frühere Minderbezahlung — Index und Marktpreis — Die Gründe des neuen Ernährungsministers.

Berlin, 20. Dezember.

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Preis des dritten Sechstels der Getreideumlage auf 165 000 Mark für die Tonne Roggen, mit den entsprechenden Abstrichen für die anderen Getreidearten festzusetzen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, eine Vorlage einzubringen, wonach der Endtermin für die Ablieferung des Umlagegetreides vom 15. April auf den 15. März zurückverlegt wird.

Der jetzige freie Marktpreis für Roggen beträgt rund 270 000 Mark und für das erste Umlage-drittel nur 28 600 Mark. Nach einem kürzlich mitgeteilten Beschluß des Zwanzigerausschusses vom 13. Dezember soll

die Grundlage der Preisberechnung

auf der sogenannten landwirtschaftlichen Indexzahl für den 1. Dezember, d. h. für den mittleren Tag der Ab-lieferungspflicht des dritten Sechstels, entnommen werden; diese Indexzahl ergibt 167 096 Mark. Dazu soll ein Ausgleich für die seinerzeit infolge irriger Schätzung entstandene geringere Bezahlung des ersten Drittels gewährt werden. Dieser Ausgleich würde sich auf 18 246 Mark berechnen. Ein von landwirtschaftlicher Seite gestellter weitergehender Antrag, auch noch die Mindernde durch einen Prozentzuschlag zu berücksichtigen, der bis 20 % anzu-setzen gewesen wäre, war nicht angenommen worden. Ebenso war abgelehnt worden der Antrag einer Minder-heit der Konsumenten, die einen Preis von 102 605 Mark für angemessen erachteten. Mithin lag ein Mehrheits-beschluß auf 185 000 Mark vor, während die beiden sich hauptsächlich gegenüberstehenden Gruppen Preise auf der einen Seite von etwas über 100 000 Mark und auf der anderen Seite von mehr als 200 000 Mark wünschten.

Die Gründe der Regierung

wurden vom Reichsernährungsminister Dr. Luther selbst den Vertretern der Presse erläutert. Danach hat die Reichs-regierung an ihrem alten Standpunkt festgehalten, daß das Indexverfahren grundsätzlich geeignet ist, um den Landwirten die finanziellen Voraussetzungen für die Weiterführung der Brotgetreideerzeugung zu geben. Jedoch ist vergleichsweise auch der freie Marktpreis berücksichtigt worden. Der von diesem freien Marktpreis gemäß den Grundabsichten des Getreideumlagegesetzes zu bewirkende Abschlag ist auf 35 % angenommen worden in der Meinung, daß mit dieser Prozentzahl der Vereinigungspunkt zwischen den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Getreideerzeugung und den Preisinter-essen der Verbraucher gefunden ist. Zahlenmäßig ist danach das Ergebnis folgendes:

Auf der einen Seite steht die Mittelfindexzahl mit 167 096 Mark, auf der anderen Seite stehen 233 520 Mark, vermindert um 35 %, gleich 151 768 Mark. Demnach dürfte eine Zahl von rund 160 000 Mark das Richtige treffen.

Die Rückvergütung, die auf ein Drittel der Umlage bezogen 18 246 Mark ausmacht, soll auf die noch ausstehenden vier Sechstel verteilt werden, so daß beim dritten Sechstel 4561 Mark hinzugefügt sind. Aus der Hinzufügung dieser 4561 Mark zu den oben begründeten 160 000 Mark ergibt sich für das dritte Sechstel unter angemessener Abrundung

der Umlagepreis von 165 000 Mark.

Die Regierung erwartet, daß der Landwirt aus dieser sehr erheblichen Steigerung erkennt, daß sie entschlossen ist, ihm die wirtschaftliche Grundlage zu einer vollen An-spannung seiner Kräfte auch für die kom-mende Ernte zu gewähren. Der neue Abgabepreis der Reichsgetreidekasse kann aber noch nicht angegeben werden, da dabei mancherlei noch unbekannte Umstände mitprechen. Die Getreidepreiserhöhung für sich allein wird nur eine

Steigerung des Brotpreises um etwa zwei Drittel des bisherigen Brotpreises ausmachen. Der endgültige neue Brotpreis, der Mitte Januar von den Kommunalver-bänden festgesetzt werden dürfte, richtet sich dann ferner nach dem Preis des Auslandsgetreides, den Frachten, Mahlkosten, Backlöhnen usw. Es sollen dann Maßnahmen getroffen werden, um den Sozialrentnern und ähn-lichen Bevölkerungsgruppen die Wirkungen der Getreide-preiserhöhung zu erleichtern.

Der Ernährungsminister an die Städte.

In einem besonderen Aufsatz zur Begründung des neuen Getreidepreises richtet der neue Ernährungsminister Dr. Luther einige Worte an die städtische Bevölkerung. Er weist sie darauf hin, daß die Geldentwertung, die Quelle unseres wirtschaftlichen Niederganges, auch die Land-wirtschaft trotz deren unbefristeten großen Verdienste die Mög-lichkeit zur Fortführung und Steigerung der Produktion zu-rauben droht. Zur lokalen Durchführung des Umlagegesetzes gehört daher auch, daß den Landwirten ein Umlagepreis be-zahlt wird, der die Aufrechterhaltung der Getreideerzeugung er-möglicht. Infolge der großen Geldentwertung sei vielen Land-wirten die Möglichkeit des Düngebezuges geradezu ab-gegriffen. Das ist für unsere Volksernährung äußerst ge-fährlich, da die Winterfaat vielfach nicht gut steht und überdies infolge der schlechten Witterung ein Teil des für Brotgetreide bestimmten Bodens unbefestigt ist. Alle Menschen sind sich, so sagt der Minister, darüber einig, daß unser Volk auf die Dauer kein Leben nur erhalten kann, wenn wir für unsere Ernährung von der Auslands-einfuhr un-abhängig werden. Das aber ist nur möglich, wenn die inländische Erzeugung mit allen Kräften gesteigert wird.

Sparpläne bei der Post.

Vereinfachung und Verbilligung.

Der Reichspostminister führte bei der Beratung des Postetatentwurfes im Reichsratsausschuß aus, die Ver-kehrseinrichtungen müßten den Bedürfnissen angepaßt, die Verkehrsaufgaben mit möglichst ein-fachen Mitteln durchgeführt werden. Nicht angemessen sei Sparen um jeden Preis und am falschen Plage, ein-seitiges, unsachgemäßes Einschränken der Verkehrs-einrichtungen, sondern vor allem sorgfältiges Zuratehalten in der Verwaltungs-tätigkeit und in der Maschinerie des Be-triebes.

Hier müsse und könne Vereinfachung und Verbilligung ein-setzen. Besonders wichtig ist der Personalaufbau. Der Aufsichts- und Bureaudienst soll eingeschränkt werden.

die Hautfarbe bleich, aber es lag in Blick und Gebärde eine größere Zuversicht, als früher.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern abend 11¹/₂ Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Erwin Streppel

im Alter von 13 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elhringhausen, den 21. Dez. 1922.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Dez., nachm. 2¹/₂ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Danksagung.

Für die in so reichem Masse bewiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Wwe. Wilh. Vollmann

Erna Vollmann

Loh b. Oberbrügge, den 20. Dez. 1922.

Die erhöhten Teuerungszuschüsse für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene für Dezember können bis zum 28. ds. Mts. bei der Gemeindekasse Halver bezw. bei dem Gemeindevorsteher Groll in Schalksmühle abgeholt werden.

Halver, den 20. Dezember 1922.

Der Amtmann

Öffentliche Mahnung.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Rönsahl werden hierdurch aufgefordert, die rückständigen Reichs-, Staats-, Gemeinde- und sonstigen Abgaben bis zum 28. ds. Mts. zu entrichten. Nach diesem Zeitpunkte tritt Zwangsversteigerung der Rückstände ein.

Rönsahl, den 19. Dezember 1922

Gemeindekasse: Vormann

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 86 ff. des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird öffentlich bekannt gemacht, daß die Westdeutschen Sprengstoffwerke A. G. zu Dortmund die Sicherstellung und Eintragung des Rechtes beantragt haben, nach Maßgabe des Antrags vom 12. September 1922 und seines Lageplanes

das Wasser des Sterbecker-Baches zur Zeit der Wiesenbewässerung

durch eine Wehr auf Ordinate 94,873 M. zu stauen,

vermittels einer Einlaßschleuse durch einen Hauptflößgraben und kleine Abteilungen durch die Wiese Flur 11 Nr. 344/23 der Gemarkung Dahl zu leiten und nach Bewässerung dem Sterbeckerbach wiederzuführen.

Der Antrag mit Lageplan und sonstigen Unterlagen liegt auf dem Dienstzimmer des Amtmanns zu Breckerfeld während der Dienststunden in der unten bezeichneten Frist zur Einsicht aus.

Widersprüche sind bei dem unterzeichneten Bezirksausschuß als Wasserbuchbehörde schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll in der Zeit vom 23. Dezember 1922 bis 6. Januar 1923 anzubringen.

Werden innerhalb der bestimmten Frist Widersprüche nicht erhoben oder Antrag auf Sicherstellung von Rechten Anderer zu einer Benutzung des Wasserlaufes nicht gestellt, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, so geht das Widerspruchsrecht verloren. Auch können nach Ablauf der Frist wegen nachteiliger Wirkung der Ausübung des sichergestellten Rechtes nur noch die im § 82 Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden. Das sichergestellte Recht steht im übrigen einem verliehenen Recht gleich. Bei Ablehnung des Antrages auf Sicherstellung wird nach Ablauf der Widerspruchsfrist die Eintragung des Rechtes mit der Wirkung erfolgen, daß sie gegenüber denjenigen, die innerhalb der Frist keinen Widerspruch erhoben haben, bis zum Beweise des Gegenteiles als richtig gilt, so weit sie nicht mit dem Grundbuch im Widerspruch steht. Ueber die rechtzeitig erhobenen Widersprüche wird

am 15. Januar 1923,

nachm. 2¹/₂ Uhr an Ort und Stelle in der Gemeinde Dahl am Sterbeckerhammer vor einem Beauftragten des Bezirksausschusses verhandelt werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden. Diese Verhandlung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Arnsberg, den 13. Dezember 1922.

Der Bezirksausschuß, Abteilung II.

Veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 18. Dezember 1922.

Der Amtmann.

Etagengeschäft

Münch-Berg

Hagen i. W.

Elberfelderstr. 12.

Verkauf nur 1. Etage.

Hagener Edelmetall-Börse
Kölnerstraße 37

Ecke Weststraße direkt am Bahnhof

kauft

zum Dollarkurs

Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände wie:

Uhren, Ringe, Ketten, Etais, Bestecke, Zahngelisse etc.

Sonntag geöffnet.

Auswärtige erhalten bei Ankauf Fahrtvergütung.

Confektion
auf Teilzahlung

Sonntag, 24. Dezbr., von 12-6 Uhr geöffnet.

Seidemann
Altenhagenerbrücke 3
Hagen i. W.

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch und Gegenstände, Uhren, Ketten, Ringe etc.

Gebisse,

auch zerbrochen

Brillanten

kauft zum

allerhöchsten Kurs

für deutsche Industrie

Hagener Edelmetallzentrale

Nur Hochstr. 87, Ecke Goldbergstraße

4 Minuten vom Bahnhof Oberhagen,

Fernsprecher 4144. R. Adamy.

In Ihrem Interesse hören Sie vor Verkauf meine nachweislich höchsten Preise.

Für einen in den besten Jahren stehenden, soliden strebsamen und arbeitsfreudigen

- Landwirt -

evang., m. verträgl. Charakter, suche ich ein

mittelgroßes Landgrundstück

zu kaufen od. m. Vorkaufsrecht zu pachten.

Die Besitzer, ältere alleinstehende Leute, die sich ihre alten Tage auf ihrer Besitzung erleichtern wollen, können auf Wunsch bis zu ihrem Lebensende dort noch wohnen bleiben. Angebote mit Beschreibung der Besitzung, Lage, Größe und Preis werden durch die Geschäftsstelle des „Allgem. Anz.“, Halver, unter X 1560 erbeten.

Amts-Sparkasse Halver.

Zum Zwecke der Verminderung von Schreibarbeit machen wir darauf aufmerksam, daß wir in der Buchführung fortan Pfennigbeträge nicht mehr führen.

Wir bitten unsere Kundschaft, auch ihrerseits Pfennigbeträge für die Folge weder zu beachten noch anzusetzen.

Sonabends bleibt die Kasse von vormittags 11¹/₂ Uhr ab, am 30. ds. Mts. den ganzen Tag geschlossen.

Halver, den 16. Dezember 1922.

Der Sparkassen-Vorstand.

Bekannt durch unsere guten Qualitäten!

Anzüge, Schlüpfer, Paletots,

Tailen - Kleider : Mäntel : Blusen

Jacken-Kleider : Röcke : Strickjacken.

Für
Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Lederwaren

in schöner Auswahl als:

Damentaschen, Geldscheintaschen, Cigarren-Etais u. Brieftaschen.

Glas-, Steingut-, Aluminium-, Nickel- und Emaille-Waren,

Tortenplatten, Vasen u. Nähkästen, Jugendschriften und Bilderbücher.

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bahnhof.

M.-S.-V. „Arion“,
Halver.

Chorleiter: Musfidiaktor Ernst Hansen, Elberfeld.

Am zweiten Weihnachtstage, 4 Uhr nachmittags im Saale der Carlshöhe

großes

Weihnachts-Konzert

mit Schlusssinfonie:

„Verfeemt“

7¹/₂ Uhr: **Ball.**

Eintrittspreise: Konzert 75 — Mark, Ball 60 — Mark.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Freim. Feuerwehr
Buschhausen

feiert am 2. Weihnachtstage im Vereinslokale in Buschhausen ihr

Winterfest

durch Konzert und Aufführungen mit nachfolgendem Ball.

Beginn 4¹/₂ Uhr nachmittags.

Die Musik stellt die Feuerwehrkapelle Halver. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Unsere passiven Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der

Theater-Verein „Germania“,
Schnörrenbach

feiert sein diesjähriges

:: Winterfest ::

am zweiten Weihnachtstage, bestehend aus Konzert, Theater und Ball.

Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3¹/₂ Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Becker,
Theaterverein „Germania“

Die Maul- und Klauen- seuche unter dem Viehbestande des Landwirts Heinrich Brenning in Ehringhausen ist erloschen. Halver, den 19. Dez. 1922
Der Amtmann.

Amt Lüdenscheid

Auf Mehlmarke Nr. 52 kann bei den Bäckern Mehl verabfolgt werden.

Der Amtmann.

Am 1. Weihnachtstage bleibt meine Wirtschaft geschlossen.

Otto Höngen

„Gasthof zur Lehe“

Halver i. W.

Gesangsbücher

in hübschen, modernen Einbänden empfiehlt

Wilh. Bell jr.,

Halver i. W.

Poff. Weihnachtsgeschenk
Polyphon

fast neu, Kaffbaum, geschnitzter Kasten mit 37 Platten, 40 cm Ø zu verk. Wo, sagt die Gescht. des Allg. Anz., Halver.

Moderne
Damen- und Herren-Garderoben

kaufen Sie vorteilhaft auch auf

Teilzahlung
im

Bekleidungshaus

„Westfalia“.

Hagen i. W.,

Elbers-Ufer 10, 1968

Eingang Haidenstr.

Zu den Festtagen empfehle:

la. Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.

Reiche Auswahl in

la. Würstwaren,

hiesiger Schinken

in jeder Größe

Passende Einlagen für

Frühstücksbörchen.

ff. Aufschnitt

Walter Schneider,

Rind- u. Schweinefleischger

Schalksmühle.

— Fernsprecher 238. —

Erhalte in den nächsten

Tagen mehrere Waggons

Thomasmehl

und

Rainit.

Bestellungen nehme entgegen

Ab. Herdepe, Halver

— Telephon 40. —

Auf Lager vorrätig

Ammoniak-Sup.

9x9,

Kali 42⁰/₁₀,

Rainit.

Bäuerliche Bezugs- u. Absatz-

Genossenschaft Kierspe-Bf.

Habe Samstag eine

Auswahl

Oldenb. Ferkel

an meinem Hause zum

Verkauf stehen.

Seinr. Wader Wintershaus

Inserieren bringt Gewinn!